

## 125 JAHRE BAUUNTERNEHMUNG JÖKEL

# „Gütesiegel Made im Kinzigtal mehr als verdient“

Glückwünsche und Lob für Stefan und Peter Jökel anlässlich der Jubiläums-Matinee



Festredner, Ehrengäste und die Unternehmerfamilie Jökel (von links): Harald Brandes, Rainer von Borstel, Stefan Jökel; Norbert Reichhold, Rolf Müller, Marianne Jökel, Carsten Ullrich, Erich Pipa, André Kawai, Michael Kellermann, Falko Fritzsch und Peter Jökel. Fotos: privat



BAUUNTERNEHMUNG

**JÖKEL**

ERFAHRUNG AUF DIE MAN BAUEN KANN

## SCHLÜCHTERN

Die Schlüchterner Bauunternehmung Jökel besteht seit 125 Jahren. Höhepunkt der Feierlichkeiten war jetzt eine Jubiläums-Matinee mit zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft.

Landrat Erich Pipa (SPD) brachte es in seiner Rede anlässlich der Jubiläums-Matinee der Bauunternehmung

## Vorbildliche Qualität der Ausbildung

Jökel mit dem Slogan „Made in Kinzigtal“ auf den Punkt: „Das traditionelle Familienunternehmen hat sich im Laufe der 125 Jahre seines Bestehens mit seiner gelebten Vorbildfunktion dieses regionale Gütesiegel mehr als verdient.“ Seine Glückwünsche richteten sich an die Brüder

druck, dass ihre Verbundenheit zu der Region auch künftig positiv bleiben möge.

Zahlreiche Ehrengäste hatten sich am Sonntag eingefunden, um mit den Brüdern und ihren Familien diesen besonderen Tag zu begehen. Landtagsabgeordneter Dr. Rolf Müller (CDU) spielte mit den Dixie-Oldies das Schlagzeug. Die Band spielte in ihrer bewährten Art auf und sorgte für Stimmung. Und „Lorenzo“, das überlebensgroße Maskottchen von Jökel, begrüßte nicht nur die Gäste und verteilte immer wieder

Peter und Stefan Jökel, die das Unternehmen in der fünften Generation leiten. Wirtschaftlicher Erfolg zeichne auch die Region aus. Das Kinzigtal liegt, so Pipa, mit seinem Bruttoinlandsprodukt in Höhe von zwölf Milliarden Euro nach Frankfurt und Wiesbaden an dritter Stelle in Hessen.

Michael Kellermann, Präsident des Verbandes baugewerblicher Unternehmen Hessen, gab einen Einblick in die Entwicklung des Baugewerbes. Nach einem Strukturwandel erhole sich die Branche nachhaltig. 2011 sei ein Zuwachs von acht Prozent verzeichnet worden, für 2012 werden zwei Prozent zusätzlich erwartet.

Harald Brandes, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden, konzentrierte sich in seiner Laudatio auf das Unternehmen selbst. Er zeigte sich beeindruckt von dem „bis ins Detail durchstrukturierten Management-System“ der Firma Jökel, von der ausgeprägten Nachwuchsförderung sowie der vorbildli-

chen Ausbildungsqualität.

Zu ihrer Nachwuchsförderung, der Mitarbeiterbegeisterung und der damit aufs Engste verbundenen Kundenorientierung bezogen auch

## Hoffnung auf dauerhafte Verbundenheit

Peter und Stefan Jökel in einem lockeren Gespräch mit dem Moderator Johannes Zenglein von Sat.1 Stellung. Sie vertieften damit die Eindrücke eines Films über ihr Unternehmen, der während der Matinee erstmals einem breiteren Publikum vorgeführt wurde.

Mehr als 200 Gäste erlebten die Glückwünsche von Schlüchterns Bürgermeister Falko Fritsch (SPD). Er dankte sich ausdrücklich bei den Brüdern Jökel, dass sie der Stadt über einen so langen Zeitraum die Treue gehalten haben. Zugleich brachte er seine Hoffnung zum Aus-

eine Mini-Ausgabe von sich selbst, sondern spielte sehr zur Freude aller Anwesenden immer wieder den fröhlichen Dirigenten der Dixie-Oldies. Auch SPD-Landtagsabgeordneter Heinz Lotz, Vizelandrat André Kawai sowie der Bürgermeister von Sinntal, Carsten Ullrich (beide SPD), ließen es sich nicht nehmen, zu den Gratulanten zu gehören.

Auch eine Reihe von Verbandsrepräsentanten gehörte zu den Gästen, darunter Kreishandwerksmeister Ottmar Hutzenlaub. Der Präsident der Industrie- und Han-

delskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Dr. Norbert Reichhold, überreichte eine Urkunde der Kammer.

Es war ein unterhaltsames Fest, das politische und branchenwirtschaftliche Inhalte mit sehr persönlichen und familiären Elementen kombinierte und zu einem interessanten und zugleich unterhaltsamen Ganzen zusammenfügte. Auf dem Jökelschen Gelände in der Gartenstraße wurde eine Werkshalle kaum wiedererkennbar in einen eleganten Saal verwandelt.

KN



Peter (Mitte) und Stefan (rechts), Jökel im Interview mit Moderator Johannes Zenglein.